

Projektentwurf

»Neupositionierung Schloss Aulendorf«

Aulendorf, 19. März 2016

Anlage zum Leader-Förderantrag

SCHLOSS AULENDORF

Nähert man sich von Südwest über die Schwäbische Dichterstraße der Stadt Aulendorf, krönt weithin sichtbar das historische Wahrzeichen die Stadt-Silhouette. Das Schloss liegt markant im Schussental und stellt sowohl baugeschichtlich mit seiner erhaltenen Abfolge unterschiedlicher Baustile von der Hochgotik bis zum Historismus als auch im historischen Kontext eine oberschwäbische Rarität dar. Die heute erlebbarere Schlossanlage wurde im 18. Jh. durch den französischen Baumeister Michel d'Ixnard im Stil des Klassizismus erneuert. Im Nordflügel und Westtrakt des Schlosses findet sich eine in Oberschwaben einzigartige Raumfolge aus der Zeit des Klassizismus. Die über 800-jährige Bau-Geschichte des Schlosses wurde wesentlich durch die Familie von Königsegg bestimmt, welche mit der Erhebung in den Reichsgrafenstand seit 1629 häufig hohe Ämter am Wiener Hof inne hatte.

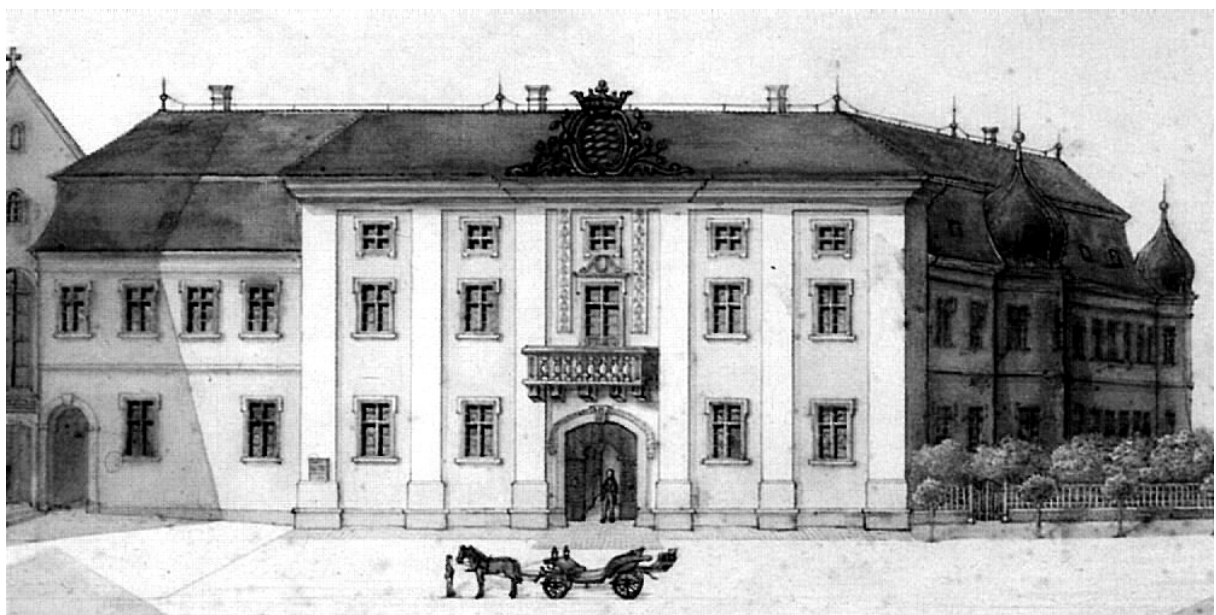


Seit jeher bildet das Schloss den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Aulendorf. In der jüngeren Geschichte haben bürgerliche Nutzungen Einzug gehalten, die das Schloss der Öffentlichkeit zugänglich machen und ihm einen neuen Sinn verliehen haben. Die Nutzung einiger Räume durch die Verwaltung und VHS machen das Schloss zu einem zentralen Punkt in der Stadt und öffneten es für die Bürger der Stadt. Den größten Teil des Schlosses

nehmen jedoch seit 1997 zwei museale Nutzungen ein: Die Spielzeugsammlung als Vitrinenmuseum in den zum Teil kargen Erdgeschossräumen sowie die „Kunst des Klassizismus“ in der Bel Étage. Zudem ist das Schloss mit seiner zugehörigen Ökonomie und den Parkanlagen als Ganzes ein „Museumsobjekt“ und wird an verschiedenen Stellen der Ausstellung zwar immer wieder recht spärlich thematisiert, als solches aber oft gar nicht wahrgenommen.

Die museale Nutzung des Schlosses ist von großer Bedeutung für die Stadt, weil das wertvolle Baudenkmal Schloss mit seinem umfangreichen Raumangebot auf diese Weise angemessen erschlossen, präsentiert und unterhalten werden kann. Die museale Nutzung stellt grundsätzlich eine historische Attraktion für Gäste und Tagestouristen dar. Im Rahmen von Veranstaltungen fungiert es ebenso als Identität stiftender Ort für die Bürger Aulendorfs und der Region.

Seit einigen Jahren ringt das Museum im Schloss Aulendorf aus verschiedenen Gründen mit rückläufigen Besucherzahlen, die eine Weiterführung der musealen Nutzung in der bisherigen Form nicht mehr rechtfertigen lässt. Mit der Entscheidung des Landkreises Ravensburg, sich aus der Beteiligung am Museum zurückzuziehen, ist eine wesentliche Säule der Trägerschaft entfallen. Dieses Problem stellt die Stadt Aulendorf vor eine große Herausforderung.



Für das bedeutendste historische Bauwerk der Stadt ist eine Neudefinition der Nutzungen zu entwickeln, die die besondere Geschichte des Ortes mit interessanten Inhalten in einem attraktiven Format erlebbar macht und gleichzeitig die Intensivierung der Nutzung durch die Bürger ermöglicht.



Dafür stehen rd. 1200 Quadratmeter Fläche in den historischen, herrschaftlich ausgestatteten Sälen des Schlosses zur Verfügung. Es handelt sich um nichts Geringeres als „die erste Adresse Aulendorfs“, in bester Lage zwischen Fußgängerzone, Stadtpark und Fernbahnhof.

In Folge intensiver Bemühungen, Beratungen und Expertisen seit 2013 wurde Ende 2015 ein Workshop zur Klärung möglicher Neunutzungen durchgeführt. Auf Grundlage des Workshops sowie der vorangegangenen Überlegungen konnte nun die vorliegende Konzeption für eine nachhaltige Neunutzung des Schloss Aulendorf entwickelt werden. Der Gemeinderat der Stadt Aulendorf hat die vorliegende Konzeption am 15. Februar 2016 einstimmig begrüßt und die Weiterentwicklung beauftragt.

GESAMTKONZEPT IN DREI MODULEN

Die vorliegende Konzeption bündelt und strukturiert ausgewählte Ansätze aus einer Reihe gesammelter Nutzungs-Möglichkeiten und Ideen aller am Workshop Beteiligten. In den Beratungen haben sich Ansätze entwickelt, die inhaltlich gut zusammen passen und sich gegenseitig begünstigen. Das Konzept zielt auf ein „synergetisches Miteinander“ und meidet ausschließliche Nutzungskomponenten. Gegenstand des Förderantrages ist lediglich das Modul 1, dem eine zentrale und initiale Bedeutung in dem Gesamtkonzept zukommt. Der Vollständigkeit halber wird im Folgenden jedoch das Gesamtkonzept skizziert, um die inhaltliche Dimension des Vorhabens zu veranschaulichen.

Drei Start-Module spannen den inhaltlich-programmatischen Rahmen auf, der sukzessive durch Ergänzungen und Erweiterungen ausgebaut werden kann und langfristig um weitere, optionale Module ergänzt werden soll:

Modul 1 – „Schloss-Erlebnis-Parcours“ richtet sich an Bürger und Gäste der Stadt und soll auf unterhaltsame Weise die reichhaltige Schloss-Geschichte vermitteln. Das digitale Vermittlungsformat zielt vor allem auf Familien, jugendliche Aulendorfer, Gäste und Touristen. Durch eine spielerisch-erzählerische Form sollen sich die Aulendorfer „ihr Schloss“ inhaltlich erschließen und ein neues Bewusstsein für den historischen Ort erlangen. So verbindet der Parcours besondere Ort der Schloßanlagen und Umgebung mit ausgewählten Schlossräumen, darunter Orte die zum Verweilen einladen sowie eine Chill-Zone für Jugendliche.

Modul 2 – „Lebenswelt Schloss“ thematisiert schauspielerisch historische Inhalte, die an dem originalen Schauplatz eine authentische Kraft und damit einen besonderen Reiz entwickeln. Durch die unterhaltsame und überraschende Vermittlung historischer Inhalte wird eine überregionale Strahlkraft für Touristen sowie Geschichts- und Denkmalinteressierte Besucher angestrebt. Eine inhaltliche Verknüpfung mit dem Bildungsplan der Sekundarstufe I wäre ebenso denkbar um gezielt Lehrende und Schüler anzusprechen.

Modul 3 – „Schloss Spiele“ greift bereits vorhandene kommunale Aktivitäten auf und intensiviert diese inhaltlich, strukturell und organisatorisch. Lokale Akteure werden in der Gestaltung und Ausrichtung hochwertiger, Identität stiftender Veranstaltungen unterstützt. Auf diese Weise sollen auf verschiedenen Ebenen alters- und gruppenübergreifende Begegnungen gefördert werden der und der Gemeinsinn der Bürgerschaft gestärkt werden.

Das optionale Modul 4 – „Ausstellung Historische Spiele“ wird als längerfristig zu entwickelnde Komponente und sieht eine zeitgemäße Neupräsentation der Spielzeugsammlung vor, die um partizipative „Spiel-Erfahrungen“ mit historischem Hintergrund ergänzt werden soll. Für dieses Modul wäre eine intensive Einbindung und Mitwirkung der Leihgeber erforderlich, die erst zu späterem Zeitpunkt sondiert werden kann.

Die vorliegende Konzeption soll als Grundstein und Initialmoment für einen inhaltlich offenen und modularen Ansatz verstanden werden. Die Realisierung des Modul 1 ist für 2016/2017 geplant und kann völlig losgelöst von den weiteren Modulen geplant und realisiert werden. Modul 1 ist Gegenstand des vorliegenden Förderantrages.

VORAUSSETZUNGEN

Zur sinnvollen Eingrenzung der Nutzungsmöglichkeiten wurden Prämissen formuliert, die den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Vorhabens gewährleisten sollen:

- Die bereits gut etablierte Nutzung durch Stadtverwaltung und die VHS werden als günstig, belebend und vorteilhaft gewertet und bestätigt.
- Es kommen nur denkmalverträgliche Nutzungen in Frage, die keine wesentlichen Veränderungen oder Beeinträchtigungen des wertvollen Bau-Bestandes mit sich bringen.
- Neue Nutzungen sollen bürgerorientiert entwickelt und integrativ unter Beteiligung der Bürger geplant werden.
- Lokale Akteure (Vereine, Betriebe und Initiativen etc.) sollen im Sinne der Ressourcenmobilisierung und -bündelung integriert werden.
- Familienorientierte Nutzungen sind mit Blick auf eine Zertifizierung als „familienfreundliche Stadt Aulendorf“ zu bevorzugen.
- Investitionskosten sowie Betriebskosten müssen möglichst gering sein.
- Eine Nutzung im klassisch musealen Sinn hat sich als wenig tragfähig erwiesen und wurde aus den Überlegungen ausgeschlossen.
- Kulturelle Nutzungen sind zu bevorzugen
- Die Konzeption wird in enger Anbindung an das integrierte Stadt-Entwicklungs-Konzept (ISEK) erarbeitet

ZIELE

Zentrales Projektziel ist die mittel- und langfristige Entwicklung des Schloss Aulendorf, als regionale Kultur- und Begegnungsstätte, mit attraktiven, familienorientierten und ganzjährigen Angeboten für Bürger, Gäste und Touristen.

Dazu soll Schloss Aulendorf kurzfristig in der lokalen, regionalen und überregionalen Wahrnehmung als bedeutender, historischer Ort mit seiner herausragenden Baukunst und einer attraktiven, innovativen Geschichts-Vermittlung aufgewertet werden.

Schloss Aulendorf soll zum Aktions- und Veranstaltungsort für Bürger und lokale Akteure entwickelt werden, alters- und gruppenübergreifende Begegnungen und bürgerschaftliches Engagement fördern.

Die prozessbegleitende Einbindung von Bürgern, Gruppen und Akteuren soll den Gemeinsinn stärken und die Identifikation mit dem Schloss als kommunales Zentrum fördern.

Durch die Steigerung der touristischen Attraktivität Aulendorfs sollen die lokalen Betriebe gefördert und Arbeitsplätze gesichert werden.

Die Vermittlung der historischen Inhalte durch eine innovative und zukunftsweisende Form und Technik, soll den fortschrittlichen Geist der Stadt Aulendorf betonen.

MODUL 1 - SCHLOSS-ERLEBNIS-PARCOURS

Offenes Museum mit medialen Schlossgeschichten

Das Kulturdenkmal Schloss Aulendorf birgt besondere Faszination. Beim Anblick des Schlosses versuchen Jung und Alt sich unweigerlich vorzustellen, wie das Leben von statten ging als das Schloss noch bewohnt war.

Die besondere Atmosphäre, die die historischen Mauern vermitteln, sollen durch einen offenen Schloss-Erlebnis-Parcours verstärkt werden. Ein Besuch des Schlosses soll Freude bereiten und Lust machen, am authentischen Ort in die Vergangenheit einzutauchen.

Dazu wird die analytische und museale Perspektive des fachkundigen Historikers verlassen. Anstelle erklärender Texttafeln treten narrative Erzählstrukturen, die die Vergangenheit lebendig werden lassen und den Besucher in die Lebenswelt längst vergangener Tage versetzen.



Unterhaltsame, leicht zugängliche und historisch fundierte Geschichten nehmen Kinder, Familien und Erwachsene mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. Damit begibt sich

Aulendorf auf einen außergewöhnlichen, neuen und überraschenden Weg der Geschichtsvermittlung – das Schloss wird zur lebendigen Spielstätte der Geschichte. Überall im Schloss und dem umliegenden Gelände können Gäste spannende, historisch belegte und unterhaltsame Geschichten und Anekdoten entdecken.

Zugang zu diesen Geschichten gibt das eigene Smartphone als auch Leihgeräte, die das Schloss bereitstellt. Durch diese ‚digitale Brille‘ begeben sich die Gäste auf eine Reise durch die Zeiten.



„ Im Marmorsaal wird der Besucher Zeuge eines Streits zwischen der Schlossherrin und ihrer Zofe, der mit zerbrochenem Porzellan endet. ..“

„ Im Musikzimmer lauscht er einem Konzert des neuen Hofpianisten und hört das Publikum raunen über die allzu moderne Interpretation des Musikers. ..“

„ Im Treppenhaus begleitet er den Schlossherren, der mit dem Architekten die Planungen zur barocken Erweiterung bespricht. ..“

Aus den hier skizzierten exemplarischen Ideen müssen in einem nächsten Schritt konkrete Geschichten mit fachkundigen Historikern auf Basis regionaler Quellen entwickelt werden.

An ausgewählten Stellen im Schloss und im Außengelände kann der Besucher seinen »digitalen Guide« auf besondere Markierungen richten. Daraufhin beginnt ein kleiner Film, in dem historische Szenen nachgespielt werden, genau an dem Ort, an dem der Besucher sich gerade befindet. In diesen kurzen filmischen Sequenzen lassen kostümierte Schauspieler die vielfältige Vergangenheit von Schloss Aulendorf lebendig werden.

Die schauspielerischen Szenen können konkrete historische Ereignisse aufgreifen oder vergangene Lebenswelten beschreiben, z.B. den Arbeitsalltag einer Küchenmagd aus barocken Zeiten. Aber auch bauliche Besonderheiten des Gebäudes können erklärt werden – etwa indem ein historischer Baumeister seine Überlegungen zu Umbauten schildert.



Der Parcours lässt Geschichte lebendig werden und spricht damit besonders Familien mit Kindern an.

Die Parkanlagen und Wirtschaftsgebäude werden in das Konzept einbezogen – damit wird das Gesamtensemble Schloss wieder erlebbar.

Das Konzept ist offen und kann schrittweise verfeinert und ausgebaut werden, je nach finanziellen Möglichkeiten, internen Ressourcen und Wünschen der Besucher. Der Umfang des medialen Angebotes kann nach einer ersten Produktion und Einrichtung sukzessive durch weitere Spielszenen erweitert werden.

Die erstmaligen Investitionskosten sind verhältnismäßig gering. Durch den Verzicht auf die Präsentation sensibler historischer Exponate ist keine umfangreiche personelle Beaufsichtigung notwendig. Die laufenden Kosten können auf technische Instandhaltung, administrative Pflege und Marketing reduziert werden.

Indem die geschichtlichen Inhalte über eine App und damit über die persönlichen Geräte der Besucher angeboten werden, kann das Angebot im Außenraum rund um die Uhr, sieben Tage die Woche genutzt werden – ohne zusätzlichen personellen Aufwand.

Die klassizistischen Schlossräume wie Marmorsaal und Musikzimmer sind nicht durch innenräumliche Maßnahmen, Einbauten oder Vitrinen funktional festgelegt, weitere Nutzungen werden damit nicht behindert oder eingeschränkt. Damit stehen die Räume weiterhin für andere Formen der Nutzung, für Veranstaltungen und Vermietungen zur Verfügung.



MODUL 2 - SCHLOSS LEBENSWELTEN

Schauspiel- und Kostümführungen

Die persönliche Führung der Schloss-Besucher ergänzt auf Nachfrage das digitale Angebot. Das Personal kann individuell und gezielt auf Wünsche und einzelner Besuchergruppen eingehen.

Schauspiel- und Kostümführungen verfolgen wie die „medialen Schlossgeschichten“ narrative Erzählformen – aber mit einer realen Person als Vermittler. In mehrere Spielszenen führt ein Führer oder eine Führerin Besuchergruppen durch das Schloss und lässt die Vergangenheit lebendig werden.

Verschiedene thematische Rundgänge werden dazu mit Historikern erarbeitet und mit Dramaturgen in szenische Spielführungen übersetzt. Danach können die unterschiedlichen Schauspielführungen von geschultem Personal übernommen und auf Anfrage gebucht werden.



Erfahrungsgemäß wird ein solches Angebot besonders von Familien mit Kindern geschätzt. Besondere thematische Ausprägungen können aber auch auf andere Zielgruppen zugeschnitten werden, bspw. baugeschichtliche Führungen, Geschichtsführungen aus weiblicher Perspektive, Mittelalterführungen, etc.



Diese Form der Vermittlung bietet zudem eine spezifische Zielgruppenorientierung, von der partizipativ angelegten Kinderführung mit historischen Requisiten bis hin zur speziell ausgearbeiteten Führung für Schulklassen der Oberstufe.

Nach der professionellen Entwicklung der einzelnen Führungen trägt sich das Angebot weitestgehend selbst, da nur auf konkrete Anfragen hin Personalkosten entstehen.

MODUL 3 - SCHLOSS SPIELE

Bürgerliche Partizipation

Schloss Aulendorf soll für Veranstaltungen, Spiel-Events, Schlossfestspiele offen stehen und damit verstärkt in den Fokus der bürgerlichen Öffentlichkeit rücken. Im Rahmen des Projektes soll für die Planung, Bewerbung und Durchführung dieser Aktivitäten eine strukturelle und organisatorische Basis geschaffen werden. Gemeinsam mit Bürgern und potentiellen Akteuren sollen Synergieeffekte sondiert werden, Qualitätsstandards definiert werden und die „Spielregeln“ aufgestellt werden.

Zunächst ist ein jährliches „Schloss Spiel-Festival“ vorgesehen, bei dem Bürger, Gruppen und Vereine das Schloss mit ganz unterschiedlichen Angeboten und Aktionen bespielen: Die benachbarten gastronomischen Betriebe Arthus, Schalander, Familie Engel, sowie die Vereine Traditio e.V., Minigolf, Modell-Eisenbahn-Verein, Dampfmaschinen-Verein, Schulen, Kitas etc. begehen ein gemeinsames Bürger-Fest auf Schloss Aulendorf.

Dieses Format zielt vor allem auf Partizipation der Bürger und soll die lokale Identifikation mit dem Schloss befördern – mit qualitativen Angeboten und guter Vermarktung aber auch die überregionale Präsenz des Schlosses stärken.



OPTIONAL

MODUL 4 - AUSSTELLUNG „HISTORISCHE SPIELE“

Museale Komponente

Die Präsentation der historischen Spielzeugsammlung im Schloss Aulendorf stellt eine weitere besondere Attraktion dar, die insbesondere Familien ansprechen kann. Dazu müssen Vereinbarungen mit dem Landesmuseum Württemberg getroffen werden, vor allem aber muss die Präsentation zeitgemäß erneuert werden. Dabei soll die Möglichkeit zur Interaktion, zum Mitmachen und Ausprobieren historischer Spiele gestärkt und in den Fokus gerückt werden.

Eine moderne museale Komponente wird die Attraktivität des Schlosses weiter steigern und eine zusätzliche Motivation für einen Besuch des Schlosses bieten.

Die weitere Ausarbeitung dieses Moduls sowie die Abstimmung mit den Leighebern der Sammlung soll bis Ende 2016 erfolgen.

